Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

№ 179. **Mittwoch** den 27. Juni. **1860.**

Bekanntmachung.

Das 7. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend:

Nr. 32. Bekanntmachung, die dem Spar- und Vorschußvereine zu Dohna und der Spar- und Vorschußcasse zu Falkenstein verwilligte Stempelbefreiung betreffend, vom 19. Mai 1860;

„ 33. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Creditvereins zu Oschatz, vom 24. Mai 1860;

„ 34. Verordnung, die Anlage einer Zweigbahn der Leipzig-Dresdner Eisenbahn von Coswig nach Meißen betreffend, vom 30. Mai 1860;

„ 35. Verordnung, den Wegfall der Zuschläge zu den directen Steuern auf das Jahr 1860 betreffend, vom 11. Juni 1860, und

„ 36. Bekanntmachung, die dem Creditvereine zu Oschatz bewilligte Stempelbefreiung betreffend, vom 11. Juni 1860,

ist bei uns eingegangen und wird bis **zum 14. Juli d. J.** auf hiesigem Rathhaussaale zur Kenntnißnahme öffentlich aushängen.

Leipzig am 25. Juni 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Vollsack.
Thorbeck.

Tagesbefehl an die Communalgarde zu Leipzig

den 23. Juni 1860.

Zum **vierten** und **fünften**, dem letzten diesjährigen Exerzieren rücken
das III. und IV. Bataillon Mittwoch den 27. Juni,
„ I. „ II. „ Freitag „ 29. „
„ III. „ IV. „ Montag „ 2. Juli d. J.
aus. Die Mannschaften haben sich hierzu an den gedachten Tagen Nachmittags Punct 5 Uhr ohne vorhergegangenes Dienstsignal in vorschriftsmäßiger Dienstkleidung und weißen Beinkleidern bei schönem Wetter auf ihren Sammelplätzen einzufinden.

Im Fall das Exerzieren an einem dieser Tage unterbleiben müßte, wird durch die Tamboure und Signalisten das Signal „**Los**" gegeben werden.

Der Commandant der Communalgarde.
H. W. Neumeister.

* * *

Leipzig, den 26. Juni. Se. königl. Hoheit der Kronprinz traf heute früh 1/27 Uhr von Dresden hier ein, um die in hiesiger Stadt und der Umgegend einexercirten Recruten zu inspiciren. Höchstderselbe ist im Hotel de Baviere abgestiegen und wird bis morgen hier verweilen.

Zur Abwehr.

In Nr. 320 des Leipziger Journals, S. 1019, befindet sich unter der Rubrik „Eingesandt" ein anonymer Artikel, welcher in Bezug auf Straßenherstellung, Schleußenbauten und dergl. dem Rathe schwere Vorwürfe macht und ein einzelnes, obwohl nicht genanntes Mitglied desselben verunglimpft. Aus zuverlässiger Quelle kann hier mitgetheilt werden, daß der Artikel eine Menge thatsächlich unrichtiger Angaben enthält.

Um nur ein Beispiel anzuführen, so wird in dem Artikel behauptet, „man habe im vorigen Jahre den Adjacenten der Kreuzstraße für Pflaster, Schleußen ꝛc. einen Beitrag von 6 Thaler pr. Quadratelle abgefordert, was natürlich mit Indignation zurückgewiesen worden sei." Die Thatsache ist, daß mit den Adjacenten auf freiwillige Beiträge unterhandelt wurde, wobei ihnen der gefertigte Anschlag vorgelegt werden mußte; daß dieser Anschlag einen Aufwand von etwas über 6 Thaler für die laufende Elle auswies; daß die Adjacenten einen Beitrag von je 1 Thaler für die laufende Elle verwilligten; daß der Bau aus technischen Gründen verschoben werden mußte; daß übrigens vor Kurzem dieselben Adjacenten den Beitrag auf 1 Thlr. 10 Ngr. erhöht haben, was der Rath annahm, die Stadtverordneten jedoch ablehnten.

Aus diesem einen Beispiele mag das Publicum entnehmen, welcher Werth den Behauptungen des Artikels beizumessen ist. Will der Einsender des Letzteren sich von den wirklichen Verhältnissen überzeugen, so ist ihm hierzu durch Erkundigung bei dem Stadtrathe, durch Einsicht der Acten Gelegenheit geboten. Es muß ihm selbst anheim gegeben werden, ob er hiervon Gebrauch machen und dann seine Anschuldigungen zurück nehmen will.

Aus dem Badeleben.

II.

„Familie Große!"

Ich wünschte den Wirth nach Cayenne. Die Badeliste blieb allerdings meine Reserve, aber welche nähere und weitere Auskunft konnte sie geben? Eben nur „Familie Große aus X., Y. oder Z." Aber ein Wirth soll ein Stück von einem Diplomaten sein, wie .... in Leipzig: er soll in der kürzesten Zeit, ja schon am Portale seines Hotels, wo er „eine Familie" empfängt, herauswittern, in welcher Beziehung die einzelnen Familienglieder zu einander stehen. Je nach diesen Beziehungen muß er sein Lächeln, seine Höflichkeiten und Redensarten entsprechend abstufen, denn zwischen dem liebenswürdigen Lächeln unseres .... in Leipzig, mit dem er eine blühende Tochter begrüßt, und dem Lächeln, mit dem er der nachfolgenden respectablen Mutter entgegeneilt, ist ein colossaler Unterschied. Alle Hochachtung vor dem Wirth hier, ungeheuchelte Hochachtung, aber die unnachahmliche Noblesse, Finesse, Politesse und Delicatesse, die diplomatische Ader und den Feldherrnblick unseres .... hatte er nicht, denn — „Familie Große" war seine Antwort. Entschuldigen Sie diesen Seitensprung; Sie sehen, ich behalte immer Leipzig im Auge und ziehe meine Parallelen.

Richtig! Ein Garçon brachte mir die Liste und da standen die unschuldigen Worte: „Familie Große aus Reichenbach." Auch noch ein „Reichenbach", deren das deutsche Land wenigstens ein halbes Dutzend hat. Ich lachte ingrimmig.